

Verwendungsnachweis 2022-2024

FEB-5301631800

**Eine Welt-Promotor*innen-Programm (4. Zyklus):
Information, Vernetzung und Mobilisierung für globale
Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit
– BERICHT DER TRÄGERORGANISATION DER
PROMOTOR*INNEN-SELLE –
FÜR DEN ZEITRAUM 2022 - 2024**

Bundesland/Landesnetzwerk	Thüringen/EWNT
Promotor für	Regionale Strukturentwicklung Ostthüringen
Name	Ulli Hoffmann
Trägerorganisation	EWJ Jena

Wie haben sich im Berichtszeitraum (2022-2024) die politisch-gesellschaftlichen Rahmenbedingungen verändert und welche Auswirkungen hatte dies auf die Arbeit des*der Promotor*in?

Kriege, Corona, Klimakrise, weltweiter Rechtsruck, Fake News, Inflation, neues Wettrüsten, Polarisierung der Gesellschaft, Ampel-Aus, Landtagswahlen in Thüringen, Wahlen in den USA, zunehmende Gewalt gegen Frauen und Kinder, Rechtsextremismus wird gesellschaftsfähiger, Haushaltssperren, Verrohung der Gesellschaft, Personalabbau, Neonazis stören CSDs, zunehmende Demokratieskepsis, weltweite Wirtschaftsflaute, Bedrohung von Demokratieprojekten, Wandel in der Migrationspolitik, zunehmender Antisemitismus.....

.....diese Aufzählung könnte noch erweitert werden und jeder einzelne Punkt verdient es, in wesentlich mehr als einer halben Seite beschrieben zu werden und jede dieser Entwicklungen beeinflusste die Arbeit der Promotoren.

Im April 2024 wurde vom Thüringer Landtag beschlossen, Nachhaltigkeit in der Thüringer Verfassung als Staatsziel zu verankern, was unsere Arbeit erst mal nicht direkt beeinflusst hat, aber als großer politischer Erfolg gewertet werden muss.

In Thüringen hat sich ein breites Bündnis „Weltoffenes Thüringen“ (WOT) gebildet, das sowohl landesweit als auch in kleineren Regionalgruppen arbeitet. Neu daran ist, dass dieses Bündnis von verschiedenen gesellschaftlichen Institutionen (auch stark von der Wirtschaft und verschiedenen Landesverbänden) getragen wird. Bei Vernetzungstreffen oder durch direkten Kontakt zu Unterzeichner*innen konnten besonders in 2024 wichtige Verbindungen hergestellt und Erfahrungen ausgetauscht werden.

Welche Wirkungen bei den für die Promotor*innen-Stelle relevanten Zielgruppen wurden durch die Arbeit des*der Promotor*in im Berichtszeitraum 2022 -2024 erreicht?

Im Osten von Thüringen sind in den letzten Jahren 6 Kommunen mit dem Titel „Global Nachhaltige Kommune“ (GNK) ausgezeichnet worden. Ziel dieses Wirkweges ist es, in diesen Kommunen mit Lokalpolitiker*innen und Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltungen zu beraten und gemeinsam daran zu arbeiten, dass Nachhaltigkeit und Globale Verantwortung von den Kommunen aktiv gelebt wird.

Von den 6 Kommunen arbeite ich noch aktiv in Bad Köstritz, Saalfeld und Stadtroda. Dass der Kontakt zu den anderen Städten abgebrochen ist, liegt meiner Einschätzung nach an Personalwechsel, Personalmangel und am Desinteresse einiger Kommunen. Mit dem Wegfall der beiden Kepol-Stellen (Koordination Kommunaler Entwicklungspolitik) in Saalfeld (2023) und in Bad Köstritz (2024) änderte sich die Arbeitsstruktur in beiden Kommunen.

In Saalfeld wurden die verschiedenen Nachhaltigkeitsbelange in die Verantwortung verschiedener Mitarbeiter der Stadtverwaltung übertragen. Die zusätzlichen Aufgaben konnten von den Verwaltungsmitarbeitenden mangels Kenntnisse, Netzwerken und Zeit nicht entsprechend übernommen werden. Der vom Kepol eingeführte Nachhaltigkeitstag in Saalfeld wird nur noch in sehr abgespeckter Form durchgeführt, der einzige „Lichtblick“ der Umstrukturierung ist eine relativ rege teilweise neu besetzte Steuerungsgruppe FTT (Fair Trade Town).

Nachdem die „Stadtkümmerein“ in Stadtroda die Stadtverwaltung verlassen hat, gibt es eine Ansprechperson weniger – dennoch konnten wir in 2024 zwei entwicklungspolitisch relevante Ausstellungen (Rathaus, Ausstellung „Horizonte“, private Zahnarztpraxis Ausstellung „Nicaragua – Licht und Schatten“) in Stadtroda zeigen.

Wie in den vergangenen 2 Jahren war auch in 2024 die Zusammenarbeit mit der Stadt **Bad Köstritz** am intensivsten. Im Berichtszeitraum wurde die Kommune als Fair Trade Town ausgezeichnet, die Titelverleihung fand zum alljährlichen Dahlienfest im Beisein von Bundes-, Landes-, und Kommunalpolitikern statt und hatte eine extreme Breitenwirkung in der Bevölkerung.

Als eine außerordentliche Erfolgsgeschichte der kommunalen Entwicklungspolitik ist die Städtepartnerschaft zwischen Bad Köstritz und Huamantla, Mexico zu werten. Diese Partnerschaft beruht auf der Dahlie und hat ihre Wurzeln in der jahrelangen Zusammenarbeit

der mexikanischen und der deutschen Dahliengesellschaften. Bereits 2021 wurden in der Coronazeit 40 Sauerstoffkonzentratoren in das Krankenhaus von Huamantla gesendet. Seit 2022 fanden 2 Besuche von Delegationen aus Mexico und ein Besuch der Köstritzer in Huamantla statt.

Beim ersten Besuch der mexikanischen Partner fand eine enge Einbindung der in Bad Köstritz vorhandenen Wirtschaftsbetriebe und Bildungseinrichtungen statt, durch das Besuchsprogramm wurden neue Beziehungen und Netzwerke gebildet, beim Besuch der Delegation in Jena, die von mir angeregt und organisiert wurde, bekamen die mexikanischen Partner Einblicke in zivilgesellschaftliches entwicklungspolitisches Engagement (Besuch EWH) und moderne entwicklungspolitische organisierte Arbeit (Besuch EWNT). Regelmäßig tauschen wir uns in Videokonferenzen aus.

Da die Stadt Bad Köstritz einen Voluntary Local Review an die UNO erarbeitet hat, nahmen wir im Berichtszeitraum zweimal an der deutschen VLR-Konferenz in Berlin teil, der Köstritzer Kopol-Manager stellte in 2024 die Aktivitäten der Stadt vor den Vereinten Nationen in New York vor und wir wurden ebenfalls in 2024 von der SKEW im Wettbewerb „Kommune bewegt Welt“ mit dem ersten Preis für „kleine Kommunen“ ausgezeichnet.

Im vergangenen Jahr wurde, von Engagement Global unterstützt, in Huamantla an einer Berufsschule ein 200qm großes Gewächshaus gebaut, um dort mit Dahlien unter Gewächshausbedingungen zu arbeiten. Das schafft Arbeitsplätze, dient der besseren Qualifizierung der Schüler:innen und trägt zur weiteren Erforschung der Dahlie bei. Ich habe dazu beigetragen, das Gebäude mit Regenwasserzisterne und Solarpanel auszustatten. Damit trug meine Arbeit dazu bei, das Gebäude langfristig und nachhaltig zu bewirtschaften. Mittlerweile hat sich dieses Gewächshaus zu einem „Grünen Klassenzimmer“ entwickelt, in dem nicht nur Schüler, sondern auch deren Eltern im Umgang mit Dahlien geschult werden. Alles passiert in enger Zusammenarbeit mit der mexikanischen Dahliengesellschaft und wird auch wissenschaftlich begleitet.

Diese extreme Breitenwirkung war zumindest für uns in Bad Köstritz nicht abzusehen und wir freuen uns sehr, dass dieses gemeinsame Projekt mittlerweile landesweit in Mexico große Beachtung findet.

Saalfeld ist im Berichtszeitraum als Fair Trade Town ausgezeichnet worden. Ich beteiligte mich an allen Steuerungsgruppensitzungen, beriet dort zivilgesellschaftliche Akteure und nahm an der Titelverleihung teil. Die Rezertifizierung in 2024 war auf Grund der oben erwähnten aktiven Steuerungsgruppe relativ unproblematisch und wurde im Beisein des Bürgermeisters im Weltladen feierlich begangen.

In diesem Jahr schrieb ich einen Artikel für das „Saalfelder Höhen Panorama“ (Amtsblatt für 18 eingemeindete Dörfer, Auflage 7000 Stk.) über Saalfelds Weg zur Fairtrade Stadt.

In Saalfeld war das Hauptereignis im Jahr 2023 die Ausstellung „Der Freiheit so fern – Kinder- und Zwangsarbeit im 21. Jahrhundert“.

Im Landkreis Saalfeld/Rudolstadt besuchte ich regelmäßig die jährlichen Demokratiekonferenzen, um besonders bei jungen Menschen Interesse für die Eine-Welt-Arbeit zu wecken. Da Saalfeld eine von drei Modellkommunen des BINAKOM-Projektes ist (Bildung für Nachhaltige Entwicklung in Kommunen), beteiligte ich mich an zahlreichen Meetings (sowohl Saalfeld - spezifisch als auch Thüringenweit) am Projekt, wo versucht wird, das Thema BNE fest in den Kommunen zu verankern.

Die oben erwähnten Ausstellungen in **Stadtroda** waren beide zum Thema „Nicaragua“ und wurden Anfang des Jahres 2024 im Rathaus und von Mai bis September in einer privaten Zahnarztpraxis gezeigt.

Eine weitere Aktivität konzentriert sich im Berichtszeitraum auf die Stadtbibliothek, wo eine neue, engagierte Mitarbeiterin die Arbeit aufgenommen hat. Diese Kollegin hat jahrelange internationale Erfahrung mit Erarbeitung von digitalen Bildungsangeboten und wir haben uns mehrfach getroffen, um Möglichkeiten der Zusammenarbeit auszuloten. Gemeinsam mit dem EWNT wurde ein Konzept entwickelt, um in Stadtroda die erste virtuelle Bibliothek

Thüringens zu etablieren, in der regelmäßige Austausche von Jugendlichen des globalen Südens und des globalen Nordens stattfinden, um gemeinsam an Themen wie Müllvermeidung, Klimawandel, Wasserversorgung zu arbeiten.

Zusammenarbeit mit lokalen Wirtschaftsbetrieben

Zielgruppen:

direkte Zielgruppe: Akteur*innen aus Wirtschaftsunternehmen

indirekte Zielgruppe: breite Bevölkerung

Ziel des Wirkweges 2 ist es, lokale Wirtschaftsbetriebe für nachhaltiges Wirtschaften und globale Verantwortung zu sensibilisieren und diese Themen den Mitarbeitern nahezubringen. Die Kontakte zu Wirtschaftsbetrieben, die sich im GNK-Prozess engagiert haben, sollten genutzt werden, um weitere interessierte Unternehmen zu identifizieren.

Im Berichtszeitraum, besonders aber in diesem Jahr, hat sich die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft gut entwickelt:

Wie schon 2022 und 2023 wurden Ausstellungen zur Informationsarbeit genutzt:

Die Ausstellung „Nicaragua – Licht und Schatten“ wurde 2024 in einer privaten Zahnarztpraxis in Stadtroda gezeigt. Diese Ausstellung war dann von September bis Ende November in der Batix-GmbH (Software-Entwicklung) in Saalfeld zu sehen. Die GmbH schenkt fair gehandelten Kaffee aus Nicaragua kostenlos an Personal und Gäste aus.

Die Batix-GmbH ist sowohl Unterzeichner vom WOT als auch Mitglied des Unternehmensvereins „Saalewirtschaft“, (Verein zur Wirtschaftsförderung rund um das Städtedreieck Saalfeld-Rudolstadt-Bad Blankenburg) zu dem ich im Berichtszeitraum ebenfalls gute Beziehungen aufbauen konnte. In Saalfeld hat sich im Frühjahr 2024 eine Ortsgruppe vom WOT gegründet (Stadt-Land-Bunt, SLB, siehe „Weitere Aktivitäten“), in der ich seitdem aktiv mitarbeite. Am 14.5. führten wir in den Räumen der Batix-GmbH eine Kooperationsveranstaltung mit dem Titel „Vielfalt verbindet – Ideen für eine offene und attraktive Region“ durch. Es nahmen 13 Unternehmen der „Saalewirtschaft“ daran teil und wir konnten auch eine Vertreterin von „Jenoptik“ aus Jena gewinnen, die anschaulich darstellte, wie wichtig Weltoffenheit für die Thüringer Wirtschaft ist. Batix ist für uns ein zuverlässiger, fester Partner geworden, der alle unsere Initiativen unterstützt.

Durch die Verschiebung meiner Aktivitäten in Richtung Bündnisarbeit hatte ich einfach keine Zeit, in den Betrieben Weiterbildungsveranstaltungen anzubieten.

Eine-Welt-Themen in zivilgesellschaftlichen Organisationen und Bildungsinstitutionen in Ostthüringer Kommunen

Zielgruppen:

direkte Zielgruppen: Akteur*innen der Eine Welt-Arbeit, lokale und regionale zivilgesellschaftliche Akteure, Bildungsinstitutionen

indirekte Zielgruppen: breite Bevölkerung

Vor 6 Jahren gelang es uns zum ersten Mal, die Interkulturelle Woche (IKW) im Landkreis Saalfeld/Rudolstadt (LKSLF/RU) zu organisieren, ebenfalls vor 6 Jahren konnten wir das Projekt „Faire Kita“ in Thüringen etablieren, bei dem niederschwellig Fairer Handel und globale Gerechtigkeit in die Bildungsziele der Einrichtungen gebracht werden soll. Ziel des Wirkweges ist es, die Aktivitäten auszudehnen und zu verstetigen.

Um den Titel „Faire Kita“ zu erhalten, müssen die Kindergärten besondere Kriterien erfüllen, dazu gehören Bildungsprojekte mit den Kindern zum Thema globale Gerechtigkeit und Fairer Handel, die Nutzung von mindestens 2 fair gehandelten Produkten sowie Weiterbildungen für die Erzieher*innen und -wünschenswert- auch mit den Eltern zum Thema. Im Berichtszeitraum wurden die drei Fairen Einrichtungen in Ostthüringen alle problemlos rezertifiziert, was ein Indiz für die kontinuierliche Arbeit dieser Kitas ist. (Kita „Sternschnuppe“ Jena, Kita „Bunte Welt“ Kahla und Kita „Bummi“ Jena). Ich finde es tatsächlich bemerkenswert, wie die Einrichtungen trotz Krankheiten und akuten Personalmangels hochqualifizierte Eine-Welt-Arbeit leisten. In 2024 gestaltete ich in der Kita „Bummi“ einen Elternabend zum Thema Fairer Handel. Momentan möchte sich gern eine Kita aus Rudolstadt zertifizieren lassen, dazu fanden 2 Beratungsgespräche statt.

In den zurückliegenden 3 Jahren beteiligte ich mich jedes Jahr an der Planung und Durchführung der Interkulturellen Woche (IKW) im Landkreis Saalfeld/Rudolstadt. Die Beteiligten wechseln immer mal, aber es ist uns gelungen, die Veranstaltung zu verstetigen. In 2024 zeigten wir die oben erwähnte Ausstellung „Horizonte“ in einer Familien- und Seniorenbegegnungsstätte in Rudolstadt/Schwarza. Die Einrichtung möchte sich auch in Zukunft an der IKW beteiligen, ebenso die erste neu gegründete Migrant*innenorganisation im Landkreis „Migrasaal“.

Gemeinsam mit meinem Kollegen Uwe Flurschütz konnten wir die Ausstellung „Bergbau in Peru“ an 3 verschiedenen Orten Thüringens (Erfurt, Staatskanzlei, Besucherbergwerk Kamsdorf und Besucherbergwerk Suhl Vesser) zeigen. In dieser Ausstellung wird auf Umweltschäden, Arbeitsbedingungen und Ausbeutung in der peruanischen Gold- und Kupferproduktion hingewiesen. Die beiden Besucherbergwerke waren schon vor 3 Jahren unsere Partner bei Veranstaltungen zum Bergbau in Lateinamerika.

Am Zukunftsfestival NOW von misereor während des Katholikentages in Erfurt beteiligten sich Uwe, die Netzwerkordination und ich ebenfalls mit Infostand und je zwei Workshops.

Weitere Aktivitäten

Nach den Enthüllungen um die Remigration haben in Deutschland tausende Menschen demonstriert und es haben sich Bündnisse gebildet, die sich für Weltoffenheit und die Erhaltung der Demokratie einsetzen.

In Thüringen war das speziell das oben erwähnte WOT mit seinen regionalen Untergruppen. Im Angesicht der anstehenden Landtagswahlen erschien es mir überaus wichtig, diese Initiativen zu unterstützen und die Möglichkeiten zur Vernetzung wahrzunehmen und auch konkrete Aktionen durchzuführen. Auch mit dem Hintergrund, globale Gerechtigkeit, Menschenwürde und -rechte und die Ziele der Agenda 2030 in die Diskussionen mit einfließen zu lassen.

So beteiligte ich mich im Laufe des Jahres an 5 thüringenweiten Vernetzungstreffen des WOT (woraus schließlich die Teilnahme der Mitarbeiterin von Jenoptik an unserer Veranstaltung bei Batix in Saalfeld erwachsen ist) und traf mich insgesamt 16 mal mit den Mitstreiter*innen des SLB in Saalfeld, um gemeinsam zu planen und aktiv zu werden.

So haben wir vor der Wahl mit Menschen in der Fußgängerzone über Demokratie gesprochen (was sehr gut ankam), hatten gemeinsam mit dem DGB an Markttagen einen Demokratiestand am Markt (was auch sehr gut angenommen wurde) und es wurde eine Demokratiefahrradtour von Bad Blankenburg nach Rottenbach durchgeführt (was ein totaler Misserfolg war, weil niemand in den dunklen Thüringer Dörfern mit den bunten Fahrradfahrern reden wollte....)

Gemeinsam mit dem Bad Köstritzer Unternehmerverband hatten wir in 2024 ein Volksfest „Bad Köstritz Bunt und Vielfältig“ geplant, weil wir das in 2023 ziemlich erfolgreich durchgeführt haben. Leider fand die Veranstaltung wegen zu geringer Teilnahme nicht statt.

Im August, wenige Tage vor der Landtagswahl, kamen zu dem auf Einladung des Promotor*innen-Programms in Erfurt stattfindenden entwicklungspolitischen Sommercafé

Politiker:innen der Regierungsfractionen sowie der FDP und CDU und entwicklungspolitische Akteure zusammen, um über global nachhaltige Entwicklung und die zukünftige Ausgestaltung der Entwicklungspolitik in Thüringen ins Gespräch zu kommen. Ich bereitete die Veranstaltung mit vor und betreute einen der Thementische.

Bitte beschreibe anhand einer kurzen und prägnanten Darstellung die Hauptaktivitäten der*des Promotor*in im zurückliegenden Berichtszeitraum sowie deren globalen und entwicklungspolitischen Bezüge:

Der FP für Regionale Strukturentwicklung hat schwerpunktmäßig folgende Aktivitäten durchgeführt: Beratung von Kommunen im Bezug auf Nachhaltigkeit, globale Gerechtigkeit und Pflege und Aufbau von Städtepartnerschaften. Auch in Zusammenarbeit mit Vertretern der Zivilgesellschaft wurde Kommunale Entwicklungspolitik in Ostthüringen gestärkt. Durch die Organisation von Ausstellungen mit entwicklungspolitischen Hintergründen wurden relevante Themen in die Öffentlichkeit gebracht, Multiplikator*innen wurden ausgebildet und entwicklungspolitische Themen gemeinsam mit Vertretern der Wirtschaft bearbeitet. In einem Land wie Thüringen ist Netzwerkarbeit von extremer Bedeutung, wenn man Themen zur globalen Gerechtigkeit in die Gesellschaft einbringen will.

3.1 Bitte erläutere, was an der Umsetzung der Aktivitäten im Berichtszeitraum 2022 – 2024 gut war und was schwierig. Mit welchen Methoden wurde gearbeitet? Waren diese geeignet, um die Ziele und Zielgruppen zu erreichen? Waren Kooperations- und Vernetzungspartner an der Umsetzung beteiligt, wenn ja, welche?

Die Tatsache, dass es in Saalfeld und in Bad Köstritz Kepol-Manager gab, war natürlich sehr von Vorteil, weil man so in den Kommunen einen direkten Ansprechpartner für alle Bereiche der Agenda 2030 hatte. Ich habe mit beiden intensiv und konstruktiv zusammengearbeitet und habe so in den Kommunen auch Akteure erschließen können, zu denen ich sonst keinen Zugang bekommen hätte. Die lokale Verortung der Kollegen war natürlich ein Trumpf bei der Erreichung der Zielgruppen vor Ort und es ist sehr bedauerlich, dass die beiden nun nicht mehr da sind. Die Weiterführung der Aktivitäten gestaltet sich natürlich schwierig.

Auch ohne offizielle Kooperationsvereinbarung gibt es eine über Jahre hinweg gewachsene Zusammenarbeit mit der Partnerschaft für Demokratie in SLF/RU und seit diesem Jahr die bereits erwähnte Kooperation mit der Batix-GmbH in Saalfeld. Durch WOT sind zahlreiche neue Vernetzungspartner hinzugekommen.

Wenn man in Thüringen entwicklungspolitische Strukturen aufbauen will, ist wohl die wirksamste Methode, Kontakt zu allen in irgendeiner Form interessierte Menschen aufzubauen, sie zur Zusammenarbeit anzuregen und diese Kontakte auch zu pflegen. Die

Ablehnung unserer politischen Ziele ist weit verbreitet, das ist ja an den Ergebnissen der Landtagswahlen sehr sichtbar geworden.

Fazit und Anmerkungen für den Berichtszeitraum 2022-2024

Fakt ist: die Arbeit der Promotor*innen ist von den eingangs erwähnten Ereignissen betroffen und wird in Zukunft nicht einfacher werden. Ein hohes Maß an Selbstmotivation und Meinungsstabilität ist notwendig, um zielgerichtet weiterzuarbeiten zu können.

Das PPT erfuhr im Berichtszeitraum mehrere Personalwechsel, so wechselte zwei Mal die Netzwerkkoordination und zwei Promokollegen verließen vorzeitig das Programm, was natürlich immer mit Unruhe und Umstrukturierung verbunden war. Generell bin ich aber sowohl mit der Arbeit des Landesnetzwerkes als auch mit der Netzwerkkoordination sehr zufrieden.

Die Arbeit des Vorstandes des EWH Jena hat sich stabilisiert und durch verschiedene Maßnahmen (Stadtlab) gelang es, die Arbeit des Eine-Welt-Hauses mehr in die Öffentlichkeit zu rücken. (Das Stadtlab in Jena ist ein sehr zentral gelegenes ehemaliges Ladengeschäft, was die Stadt Vereinen, Initiativen, Start-Ups etc. kostenlos zur Verfügung stellt, um Veranstaltungen durchzuführen. Das EWH nutzte diesen Raum in 2024 3 Wochen lang mit vielen Veranstaltungen)

Dass es möglich ist, im Bereich kommunaler Entwicklungspolitik erfolgreich zu arbeiten, zeigen die positiven Entwicklungen in Bad Köstritz und Saalfeld. In diesem Zusammenhang muss aber auch erwähnt werden, dass in den anderen GNK-Kommunen kaum etwas sichtbares passiert ist. Besonders traurig finde ich, dass Bad Blankenburg seine Potenziale (Fröbel, Landessportschule) nicht nutzt, um entwicklungspolitisch aktiver zu werden. Und sehr ärgerlich finde ich auch, dass die Landesfeuerwehrschule in Bad Köstritz jegliche Zusammenarbeit im Bereich Entwicklungspolitik ablehnt.

Ebenso ärgerlich ist die Tatsache, dass die agl mit Penetranz die jährliche BUKO in den September legt, obwohl sich seit mindestens 6 Jahren die Promos heftigst darüber beschwerten. Der September ist für die meisten von uns der arbeitsreichste Monat (IKW, Faire Woche..) und das ist der agl seit Jahren klar. Die Wünsche derjenigen, die das Programm lebendig und mit Engagement gestalten, werden völlig ignoriert und ich bitte die Netzwerkkoordination dies in die agl hineinzutragen.

Mein Urteil über die vergangen 3 Jahre fällt zwiespältig aus:

Ich glaube, dass alle Kolleg*innen des PPT eine gute Arbeit geleistet haben und unsere Erfolge auch von der Thüringer Staatskanzlei anerkannt wurden. Andererseits ist es frustrierend mit zusehen zu müssen, dass das PPT permanent schrumpft. In einem Bundesland mit starken historischen und aktuellen politischen Eigenheiten arbeiten nun noch 3 Promos und die Netzwerkkoordination. Vielleicht ist es sinnvoll, in Zukunft enger mit den WSD-Kollegen zusammenzuarbeiten.

Ich möchte mich beim EWH und beim EWNT bedanken – beide haben meine Arbeit die letzten 3 Jahre lang immer unterstützt, mich angeregt und motiviert.